

Endspurt bei der neuen Dombauhütte

Ende April soll sie bezugsfertig sein – Gesamtkosten 1,3 Mio. Euro – Jetzt kommen noch mal die Archäologen zum Zug

Von Elke Fischer

Jetzt geht es Schlag auf Schlag bei der neuen Dombauhütte: Ende April sollen die Steinmetze hier am Fuße des Doms ihr neues Domizil beziehen können. Sie dürfen sich freuen. Denn ein schöner Arbeitsplatz erwartet sie. Ein großer offener Raum, der bis zum Dachstuhl in acht Metern Höhe reicht, durch die großen Dachfenster fällt Tageslicht herein. Der gesamte Innenraum besteht aus Fichtenholz. Mit einem Wort: Wohlfühlatmosphäre pur. Darf bzw. muss es auch sein, denn die Gesamtkosten der Baumaßnahme belaufen sich auf 1,3 Millionen Euro.

„Der Innenausbau ist weitestgehend abgeschlossen. Aktuell finden Restarbeiten an der Installation statt. Steckdosen werden montiert, Sanitäranlagen ausgestattet. Anschließend erfolgt der Einbau der Innentüren und die Malerarbeiten beginnen“, berichtet Gerald Escherich, stellvertretender Fachbereichsleiter Hochbau des Staatlichen Bauamts Passau, in dessen Zuständigkeitsbereich die Dombauhütte fällt.

Krananlage als neues Herzstück

Jérôme Zahn, der Chef der Dombauhütte, kann es kaum mehr erwarten, bis er mit seinen Leuten hier loslegen kann, weiß Bauleiter Johann Teml. Wenn das Gebäude mit Werkstatt- und Lagerräumen auf rund 140 Quadratmetern Nutzfläche fertig ist, können die Steinmetze hier mit dem Anfertigen der Werkstücke beginnen, die für die Instandsetzung der Nordseite des Domchores nötig sind. Zehn Jahre Arbeit liegen vor ihnen.

Der alten Dombauhütte, die im Mai 2020 abgerissen worden war, wird keiner von ihnen nachtrauern. Vor allem müssen sie sich jetzt nicht mehr so plagen. Denn Herzstück des Neubaus ist eine Krananlage. Und das Tolle daran: „Man kann jetzt sogar mit einem Kombi durch die Halle fahren“, betont Volker Kilian vom Büro Arc Architekten aus Bad Birnbach. „Bis zu 3,2 Tonnen kann die Anlage bewegen.“ Stolz ist der Archi-



Vor der neuen Dombauhütte wird gerade gebaggert. Die Entwässerungsanschlüsse sind an der Reihe.

tekt auch auf die Absauganlage, die bereits neben den Arbeitsplätzen montiert ist.

Stichwort Arbeitsplätze. Sieben entstehen im Erdgeschoss, weitere zwei in der Galerie darüber. „Im oberen Stock sollen künftig Reparaturen ausgeführt werden“, erläutert Teml, der einen Einblick in den Neubau gewährt. Die wohlige Atmosphäre entsteht nicht nur durch das viele Holz, es wird auch schon kräftig geheizt. „So warm ist es geworden, das wir sogar einen der Heizkörper wieder weggetan haben“, erzählt er und zeigt nach oben. Um Platz zu sparen, hat man die Heizkörper an den Dachschrägen montiert und lässt die Strahlungswärme wirken.

Beim Rundgang führt er auf,



Ein Blick ins Innere der neuen Dombauhütte zeigt, dass hier schöne Arbeitsplätze entstehen.



Natürlich oder steingrau? Bauleiter Johann Teml zeigt die Varianten, die für die Fassade der Dombauhütte zur Wahl stehen. – Fotos: Fischer

tekt auch auf die Absauganlage, die bereits neben den Arbeitsplätzen montiert ist. „Im oberen Stock sollen künftig Reparaturen ausgeführt werden“, erläutert Teml, der einen Einblick in den Neubau gewährt. Die wohlige Atmosphäre entsteht nicht nur durch das viele Holz, es wird auch schon kräftig geheizt. „So warm ist es geworden, das wir sogar einen der Heizkörper wieder weggetan haben“, erzählt er und zeigt nach oben. Um Platz zu sparen, hat man die Heizkörper an den Dachschrägen montiert und lässt die Strahlungswärme wirken.

Spannend nun, wie die neue Dombauhütte von außen aussehen wird. Das Landesamt für Denkmalpflege und die untere Denkmalschutzbehörde haben dabei ein gewichtiges Wort mitzureden. Seit vergangener Woche

kann man anhand von zwei Modellen die Vorschläge für die Fassadengestaltung betrachten. Lärchenholz in Lamellenstruktur wird es auf jeden Fall werden. Fragt sich nur, in welcher Ausführung. Entweder in natürlicher Ausprägung, nur mit Lasur versehen, oder in der Farbe Stein- grau, die verwittert.

Zum Schluss wird es noch mal spannend

Auch das Dach wird mit Holz versehen. Dazu ist ein Gerüst nötig, das in 14 Tagen aufgebaut werden soll. „Es kommt natürlich auf das Wetter an“, sagt Teml. Außerdem fehlen noch die Metalltore.

Baustelle drinnen, Baustelle draußen: Im Hof werkelt der Bagger, Anschlüsse für die Entwässerung sind an der Reihe. Sobald man sich mit der Stadt abgestimmt hat und es die Witterung zulässt, geht es noch einmal in die Tiefe. „Grabarbeiten um die Dombauhütte für Wasser, Strom, Entwässerung und die Leitungen der Telepark finden statt“, erklärt Escherich. Das heißt: Auch die Archäologen sind noch einmal am Start. „Denn auf dem Stück direkt vor der neuen Hütte hat bisher noch keiner gebuddelt“, bestätigt Teml. Bei einem zwei Meter breiten und zwei Meter tiefen Graben kann das interessant werden.

Denn auf dem Areal, wo jetzt die neue Dombauhütte steht, wurde im vergangenen Sommer ein verbrannter Keller aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. entdeckt (PNP berichtete).

Im Endspurt wird es also noch mal richtig spannend rund um die neue Dombauhütte.

Der Nachbar



...das Häuschen wird bald fertig sein! (Zeichnung: Ringer)